

Gordevio... ponti e lavatoi

Gordevio... ponti e lavatoi

Chi giunge a Gordevio percorrendo la strada cantonale, ha l'impressione di arrivare in un paese completamente nuovo. Infatti anche questo comune negli ultimi decenni ha conosciuto un forte incremento demografico: dai 294 abitanti del 1960 si è passati ai 785 di fine 2004.

Per raggiungere i nuclei storici, dove non è difficile incontrare edifici e tracce della civiltà rurale di un tempo e segni della religiosità dei secoli passati, occorre salire lungo le strade comunali circondate da numerose abitazioni, ognuna con accanto il proprio giardino e spesso alcuni filari di vite, costruite soprattutto negli ultimi quattro decenni.

Dal versante della montagna scendono due torrenti per attraversare i quali erano stati costruiti in tempi sconosciuti altrettanti ponti in sasso che oggi, oltre a permettere un facile accesso pedonale, suscitano l'ammirazione del visitatore.

I vecchi nuclei in questo caso sono due, Villa e Brie, entrambi posizionati contro la montagna e separati dal ri da Brie. Ognuno si caratterizza per la compattezza strutturale e per la presenza di case contadine e stalle nonché del vecchio lavatoio.

Salendo lungo la strada di accesso alla Villa lo sguardo spazia da un lato verso Avegno e dall'altro verso Cevio sopra il quale spicca inconfondibile la punta del Madone di Camedo (alt. 2446 m s.m.).

Gordevio... Brücken und Waschhäuser

Wer auf der Kantonsstrasse fahrend in Gordevio eintrifft hat den Eindruck, in einem völlig neuen Dorf anzukommen. Tatsächlich verzeichnete auch diese Gemeinde in den letzten Jahrzehnten einen starken Bevölkerungszuwachs von 294 Einwohnern in 1960 auf 785 Ende 2004.

Um die historischen Ortsteile zu erreichen, in denen man leicht Bauten und Spuren der früheren ländlichen Kultur und Zeichen der Religiosität der vergangenen Jahrhunderte begegnet, muss man die Gemeindestrassen hochsteigen. Diese verlaufen zwischen zahlreichen Einfamilienhäusern, von denen jedes seinen eigenen Garten und oft auch einige Reihen Reben besitzt und die vor allem in den letzten vier Jahrzehnten errichtet wurden.

Vom Berghang stürzen zwei Wildbäche, zu deren Überquerung vor unbekannter Zeit zwei Steinbrücken errichtet worden sind, welche heute nicht nur einen leichten Zugang zu Fuss ermöglichen, sondern beim Besucher auch Bewunderung auslösen.

Die beiden alten Ortskerne Villa und Brie liegen am Berghang und sind durch den Wildbach «Ri da Brie» getrennt. Beide zeichnen sich durch ihre kompakte Struktur und die Bauernhäuser, Ställe sowie alle Waschhäuschen aus. Folgt man der Zufahrtsstrasse nach Villa, schweift der Blick auf der einen Seite nach Avegno und auf der anderen nach Cevio, über dem man den unverwechselbaren Gipfel des Madone di Camedo erkennt (2446 m ü. M.).

Villa

Era il nucleo più popoloso e più importante nel quale ancora oggi emergono, per autorevolezza e volume, la chiesa parrocchiale e il campanile con accanto il vecchio cimitero e l'ossario. La casa patriziale (fino al 1933 sede anche della scuola), la casa parrocchiale, l'oratorio festivo e il ristorante, usato fino a una trentina di anni fa quale sede della scuola dell'infanzia, completano l'insieme. Alcune case e stalle posto lungo la stradetta che dal sagrato scende in mezzo al nucleo, risalgono certamente al XVII secolo, ma hanno subito trasformazioni e aggiunte anche importanti.

Non è raro tuttavia vedere qualche affresco originario e i tipici loggiati seicenteschi.

Villa

Früher der bevölkerungsreichere und wichtigere der beiden Ortsteile, ragen aus ihm noch heute aufgrund ihrer Bedeutung und Grösse die Pfarrkirche und der Glockenturm mit dem anschliessenden alten Friedhof und dem Beinhaus hervor. Patrizierhaus (bis 1933 auch Sitz der Schule), Pfarrhaus, Festgastgasthaus und das bis vor ca. dreissig Jahren als Sitz des Kindergartens benutzte Restaurant vervollständigen den Gebäudekomplex.

Einige Häuser und Ställe entlang des Strasschens, welches vom Kirchplatz in den Ortskern hinunter führt, stammen aus dem 17. Jh., haben jedoch zum Teil auch bedeutende Veränderungen und Umbauten erfahren. Dennoch trifft man nicht selten auf ein ursprüngliches Fresko und die typischen Loggien des siebzehnten Jahrhunderts.

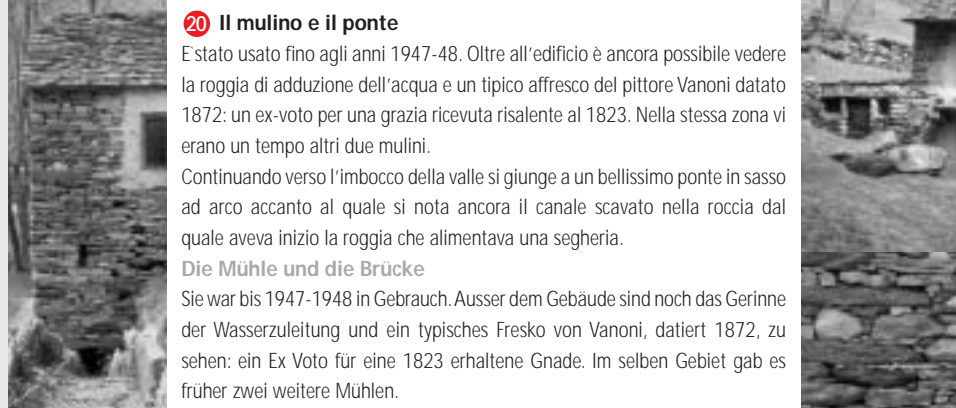


19 La cappella del cimitero

Opera del pittore valmaggese G. A. Vanoni, non è datata, anche se si può ipotizzare sia stata fatta verso il 1854, anno di benedizione del cimitero. Di sicuro interesse un confronto fra questi affreschi e quelli dell'ossario.

Die Friedhofskapelle

Ein Werk des Magglataler Künstlers G.A. Vanoni, undatiert, auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen 1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren Fresken und jenen des Beinhauses.



20 Il mulino e il ponte

E' stato usato fino agli anni 1947-48. Oltre all'edificio è ancora possibile vedere la roggia di adduzione dell'acqua e un tipico affresco del pittore Vanoni datato 1872: un ex-voto per una grazia ricevuta risalente al 1823. Nella stessa zona vi erano un tempo altri due mulini.

Continuando verso l'imbocco della valle si giunge a un bellissimo ponte in sasso ad arco accanto al quale si nota ancora il canale scavato nella roccia dal quale aveva inizio la roggia che alimentava una segheria.

Die Mühle und die Brücke

Sie war bis 1947-1948 in Gebrauch. Ausser dem Gebäude sind noch das Gerinne der Wasserzuleitung und ein typisches Fresko von Vanoni, datiert 1872, zu sehen: ein Ex Voto für eine 1823 erhaltene Gnade. Im selben Gebiet gab es früher zwei weitere Mühlen.

Setzt man den Rundgang in Richtung Talmündung fort, gelangt man zu einer wunderschönen Bogensteinbrücke. Neben ihr ist noch der in Stein gehauene Kanal zu sehen, der den Beginn des eine Sägerei versorgenden Gerinnes darstellt.



21 La chiesa parrocchiale e il campanile

Secondo una pergamena conservata in sagrestia, la chiesa, a una sola navata e di probabile che Vanoni sia ispirato a queste scene barocche per affrescare la cappella del cimitero e tanti altri dipinti sparsi un po' ovunque in Valle. Nello spazio antistante, si conserva una croce cimiteriale di granito del XVIII secolo.

Das Beinhaus

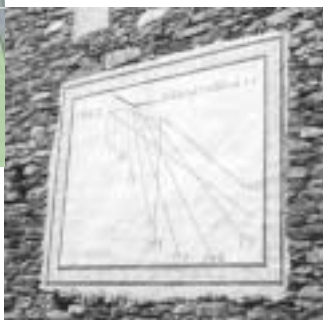
Die von 1753 datierten Fresken werden dem Maler Antonio Orelli aus Locarno zugeschrieben. Man kann davon ausgehen, dass sich Vanoni durch diese barocken Szenen zu seinen Fresken in der Friedhofskapelle und vielen anderen, über das ganze Tal verstreute Gemälde inspirieren liess. Auf dem davorliegenden Platz steht ein Friedhofskreuz aus Granit aus dem 18. Jahrhundert.

All'esterno, mentre la facciata principale emerge per la maestosità e la rifinitura a intonaco, quelle laterali si caratterizzano per la rusticità dei muri in sasso. Posteriormente vi è una meridiana a raggiata di tipo italiano datata 1692. Il campanile, particolarmente elegante grazie alle pietre d'angolo estratte dalle rocce della valle accanto, porta tre date: 1755 – 1782 – 1851 a indicare altrettanti interventi costruttivi. Chiesa e ossario sono monumenti d'importanza cantonale.

Die Pfarrkirche und der Glockenturm

Laut einem in der Sakristei aufbewahrten Pergament bestand die Kirche, die nur ein Kirchenschiff und eine Holzdecke aufweist, bereits gegen Ende des 13. Jahrhunderts. Vor allem im Laufe des 17. Jahrhunderts erfuhr das ursprüngliche Bauwerk bedeutende Erweiterungen und erhielt bereits seine heutige Grösse. In den darauf folgenden Jahrhunderten erfolgten zahlreiche Eingriffe im Innenraum wie die Hinzufügung neuer Altäre, der Einbau der Empore, die Erneuerung des Fussbodens (1866 durch aus Gordevio stammende Auswanderer in Rom), der Ankauf von Gemälden und die Ausschmückung durch Künstler aus der Gegend: Orelli 1753, Vanoni zwischen 1853 und 1854 und Meletta zur selben Zeit. Bemerkenswert ist ferner eine Wandverkleidung aus Stuckmarmor von 1767.

Auf der Aussenseite beeindruckt die Hauptfassade durch ihre Erhabenheit und ihren Verputz, während die Seitenfassaden durch die Rustikalität ihrer Steinmauern gekennzeichnet sind. An der Hinterseite ist eine strahlenförmige Sonnenuhr mit italienischem Zifferblatt, datiert 1692, angebracht. Der dank seiner aus den Felsen des anschliessenden Tals gewonnenen Ecksteine besonders elegante Glockenturm trägt die drei Daten 1755 – 1782 – 1851, welche ebenso viele bauliche Eingriffe bedeuten. Die Kirche und das Beinhaus sind Baudenkmäler von kantonalen Bedeutung.



22 L'ossario

Die Kapellen und Kapellchen

Auch in Gordevio trifft man zwischen den Häusern der Ortsteile und entlang den Wegen in der Talsöhle oder zu den Malensässen nicht selten auf Kapellen und Kapellchen. Einige von ihnen sind gut erhalten, andere hätten eine Restaurierung nötig. Sie alle zeugen von Perioden intensiven Glaubens und grossem ikonographischen und künstlerischen Reichtum. In der Talsöhle steht ca. ein Dutzend davon, während sie auf den Malensässen besonders zahlreich (gut 19) und wertvoll sind. Der grösste Teil stammt aus dem 18. Jh., es gibt jedoch auch ältere (eine sogar datiert von 1474, welche allerdings vermutlich auch mehr als einmal ausgebaut und mit neuen Malereien versehen worden ist).

23 Il lavatoio

Particolarmente interessante questa composizione: vi era infatti la colonna con il getto per attingere l'acqua da portare con il secchio nelle case, l'abbeveratoio per le bestie allevate nelle stalle del nucleo e infine la vasca per lavare i panni.

Cinquanta metri più in alto vi è un altro lavatoio, forse precedente di questo.

Das Waschhäuschen

Dieser Gesamtkomplex ist besonders bemerkenswert, weil er neben dem Brunnen zum Schöpfen des Wasser, das in Eimern in die Häuser getragen wurde, die Tränke für die in den Ställen des Ortsteils gehaltenen Tiere und schliesslich das Becken zum Waschenwaschen umfasst. Fünfzig Meter höher liegt ein anderes, vielleicht älteres Waschhäuschen.



24 Le cappelle

Dopo Aurigono, suo paese natale, è a Gordevio che il pittore Vanoni ha realizzato il maggior numero di opere: ben 6 cappelle e 5 dipinti murali. Da sottolineare soprattutto il fatto che tre cappelle si trovano sui monti e una sull'ape Nimi a 1720 m s.m. Nessuna è firmata, ma lo stile è inconfondibile: colori vivaci, vestiti sfilavanti, volti espressivi, cartigli abbondanti e ricchi di scritte (vedi Aurigono... e il Vanoni).

Die Gemälde des Vanoni

Nach seinem Geburtsort Aurigono war es in Gordevio, wo der Maler Vanoni die grosse Anzahl Werke verwirklicht hat, nämlich sechs Kapellen und fünf Wandgemälde. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass drei der Kapellen auf den Malensässen und eine sogar auf der Alp Nimi auf 1720 m ü. M. liegen. Zwar ist keine einzige von ihnen signiert, jedoch ist der Stil unverwechselbar: lebhafte Farben, glitzernde Kleider, ausdrucksvolle Gesichter, zahlreiche und reich beschriftete Rollwerke (siehe Aurigono... und Vanoni).

25 I dipinti vanoniani

Die Gemälde des Vanoni

Nach seinem Geburtsort Aurigono war es in Gordevio, wo der Maler Vanoni die grosse Anzahl Werke verwirklicht hat, nämlich sechs Kapellen und fünf Wandgemälde. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass drei der Kapellen auf den Malensässen und eine sogar auf der Alp Nimi auf 1720 m ü. M. liegen. Zwar ist keine einzige von ihnen signiert, jedoch ist der Stil unverwechselbar: lebhafte Farben, glitzernde Kleider, ausdrucksvolle Gesichter, zahlreiche und reich beschriftete Rollwerke (siehe Aurigono... und Vanoni).



VALLEMAGGIA TURISMO

APAV Associazione per la protezione del patrimonio artistico e architettonico di Valmaggia

Vallemaggia pietra viva www.pietraviva.ch

26 Case ottocentesche

Quasi in ogni villaggio della Valle, quindi anche a Gordevio e Avegno, ai margini dei vecchi nuclei dove prevalgono gli edifici cinquecenteschi e seicenteschi in buona parte ristrutturati, si ritrovano diverse abitazioni costruite dagli emigranti di ritorno dall'Australia o dalla California. Si distinguono per la simmetria delle facciate, per le terrazze esterne fatte con lastroni in sasso e ringhiere in ferro, per gli aspetti decorativi.

Die Häuser aus dem neunzehnten Jahrhundert

Wie in fast allen Dörfern des Magglatals trifft man auch in Gordevio und Avegno an den Rändern der alten Ortsteile, in denen die zum grössten Teil renovierten Gebäude aus dem 16. und 17. Jh. vorherrschen, auf verschiedene, von den aus Australien oder Kalifornien zurückgekehrten Auswanderern errichtete Wohnhäuser. Sie zeichnen sich durch ihre symmetrischen Fassaden, die Aussenterrassen mit ihren Steinplatten und Eisengeländern und ihr dekoratives Aussehen aus.

Da questa frazione si può raggiungere la prossima sia seguendo la strada comunale che scende verso il basso sia percorrendo il sentiero «alto» lungo prati vignati, boschi e «caraa». Ed è questo il percorso consigliato.

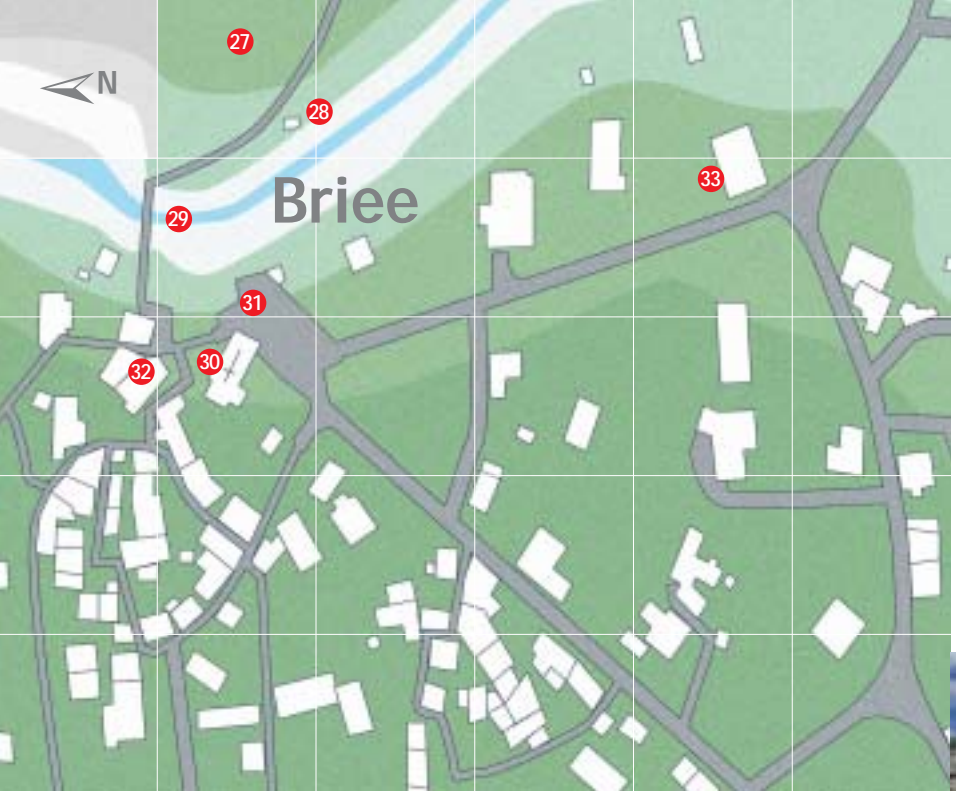
Von diesem Ortsteil aus erreicht man den nächsten entweder über die nach unten führende Kantonsstrasse oder über den Höhenweg entlang von mit Reben bepflanzen Wiesen, Weinbergen, Wäldern und «caraa» (von niedrigen Trockenmauern gesäumte Wege). Wir empfehlen, die zweite Strecke zu wählen.

27 Il vigneto

Ronco molto ripido (pendenza superiore all'80 %) e limitato verso il bosco da un alto muro, era abbandonato ed è stato ricostruito nel 2003 nell'ambito del progetto di ripristino dei vigneti terrazzati della Bassa Vallemaggia.

Der Weinberg

Es handelt sich um einen mit einem Gefälle von über 80 % sehr steilen und gegen den Wald hin von einer hohen Mauer begrenzten Rebberg, der bereits aufgegeben und 2003 im Rahmen des Projekts zur Erneuerung der terrasierten Weinberge des unteren Magglatals wieder aufgebaut worden ist.



28 Il lavatoio

Tra i tre lavatoi presenti a Gordevio questo era il più frequentato poiché l'acqua era meno fredda e il luogo particolarmente soleggiato e riparato. Questo è stato usato fino agli anni '60.

Qui si viene pure ad attingere l'acqua da usare nella fabbricazione della grappa, poiché particolarmente limpida. Das Waschhäuschen

Von den drei Waschhäuschen in Gordevio wurde dieses mehr als das andere benutzt, weil sein Wasser wärmer ist und es besonders sonnig und geschützt liegt. Es war bis in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts in Gebrauch. Hierher kommt man auch, um Wasser für die Herstellung der Grappa zu schöpfen, da das Wasser hier besonders klar ist.



32 Le stalle

Nel nuclei di questi due comuni è ancora possibile vedere, accanto alle abitazioni, le tipiche stalle a due piani, con le pareti in sasso, il tetto in piodo e il grande portone centrale di accesso al fienile. Parecchie sono state trasformate in residenze secondarie, altre sono inutilizzate.

Die Ställe

In den Ortskernen der beiden Gemeinden begegnet man neben den Wohnhäusern noch den typischen zweigeschossigen Ställen mit ihren Steinmauern, Dachern aus Steinplatten und dem grossen zentralen Eingangstor zum Heuboden. Etwas wurden zu Zweitwohnungen umgebaut, andere stehen unbenutzt.

30 L'oratorio di sant'Antonio Abate

Risale alla prima metà del XVII secolo, ma è stato arricchito soprattutto nel corso del XIX secolo grazie a donazioni di emigranti in California (sono, ad esempio, conservate opere del pittore Antonio Rinaldi da Tremona realizzate nel 1874).

Altri affreschi di sicuro interesse sono i quattro Padri della Chiesa (S. Gregorio Magno, S. Ambrogio, S. Agostino e S. Girolamo) nonché quattro profeti dell'Antico testamento (Ezechiele, Giona, Davide, Daniele).

Das Oratorium des Heiligen Antonio Abate

Es stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jh. und wurde vor allem im Laufe des 19. Jh. dank Spenden von Auswanderern in Kalifornien ausgeschmückt (so sind z. B. Werke des Künstlers Antonio Rinaldi aus Tremona erhalten, welche auf das Jahr 1874 zurückgehen).

Anderer Fresken von grossem Interesse sind die vier Kirchenväter (die Heiligen Gregor, Ambrosius, Augustin und Hieronymus) und die vier Propheten des Alten Testaments (Ezechiel, Jonas, David, Daniel).



33 Il ristorante Unione

Si tratta di un tipico edificio della seconda metà dell'Ottocento con la facciata perfettamente simmetrica e arricchita, sia all'esterno che all'interno, di varie decorazioni ornamentali.

Das Restaurant Unione

Mit seiner perfekt symmetrischen Fassade und den reichen Innen- und Aussenornamenten handelt es sich um ein typisches Gebäude aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

31 La fontana

Tipica fontana di fine Ottocento formata da grandi lastre di beola e con una capacità di circa 3000 litri. Pare che sia stata spostata più di una volta a motivo di litigi testimoniati anche dalla scritta sulla facciata dell'oratorio.

Der Brunnen

Ein typischer Brunnen vom Ende des neunzehnten Jahrhunderts aus grossen Gneisplatten und einem Fassungsvermögen von ca. 3000 l. Er wurde anscheinend wegen Streitigkeiten mehrmals versetzt, wie auch die Inschrift an der Fassade des Oratoriums bezeugt.



Circuito Gordevio

- Tempo di percorrenza: **4 h**
- Seguire la segnaletica
- Difficoltà: per tutti

Rundgang Gordevio

- Benötigte Wanderzeit: **4 Std**
- Folgen Sie den Wegweisern
- Schwierigkeitsgrad: für alle

Vallemaggia



Questa pubblicazione è stata possibile grazie al contributo di:



Camping Piccolo Paradiso, Avegno

Info

Vallemaggia Turismo

6673 Maggia

Tel. +41 (0)91 753 18 85

Fax +41 (0)91 753 22 12

www.vallemaggia.ch

Vallemaggia pietra viva

www.pietraviva.ch